

kunstmuseum ahlen

03/10/21–16/01/22

# RE// SET

**KRISE//CHANCE**

Herausgegeben von  
Martina Padberg

Mit Beiträgen von  
Olivia Mitscherlich-Schönherr,  
Martina Padberg, Josef Settele  
und Tobias Teismann

**WIENAND**

- 4 / 5 ANDREAS GEFELLER // *051 (Clouds)* (Detail), 2019
- 6 / 7 BARBARA WREDE // *Ohne Titel* (aus der Serie: *Trautes Heim*), 2007
- 8 / 9 LEA GREBE // *Cocooning I* (Detail), 2020
- 10 / 11 CHRISTOPH BRECH // *Hortus conclusus* (Detail), 2020
- 12 / 13 ANDREAS KOPP // *Intimacy #7: I wanted to tell you* (Detail), 2021
- 14 / 15 ALEXANDRA KNIE // *Vermessung unbekannter Materie* (Detail), 2021
- 16 / 17 MIRIAM JONAS // *Weißes Regal* (Detail), 2018
- 18 NOA YEKUTIELI // *The Chaos in Order* (Detail), 2020

- 22 Vorwort
- 25 Martina Padberg  
RESET  
KRISE//CHANCE

#### Werke

- |                      |                      |
|----------------------|----------------------|
| 44 THOMAS//WREDE     | 96 MIRIAM//JONAS     |
| 52 BILL//VIOLA       | 102 YAŞAM//ŞAŞMAZER  |
| 56 HANS//OP DE BEECK | 106 JUTTA//BURKHARDT |
| 60 ANNA//ANDERS      | 114 HOMA//EMAMI      |
| 65 CHRISTOPH//BRECH  | 122 KLAUS//FRITZE    |
| 71 ANDREAS//GEFELLER | 129 LEA//GREBE       |
| 76 LENA//VON GOEDEKE | 134 ALEXANDRA//KNIE  |
| 80 TIMM//ULRICHS     | 141 ANDREAS//HORLITZ |
| 84 NOA//YEKUTIELI    | 145 ANDREAS//KOPP    |
| 91 BARBARA//WREDE    |                      |

- 153 Tobias Teismann  
AUSGANG OFFEN  
Krisen aus psychologischer Sicht
- 157 Olivia Mitscherlich-Schönherr  
ZUVERSICHT  
Über ethische Quellen politischer Erneuerung
- 164 Josef Settele  
EINE TRIPLE-KRISE  
Pandemie, Artenvielfalt, Klima

#### Anhang

- 169 Autor\*innenbiografien
- 170 Kurzbiografien der Künstler\*innen / Werke
- 175 Dank
- 176 Impressum

There is  
a crack in  
everything.  
That's how  
the light  
gets in.

Leonard Cohen

# RESET KRISE//CHANCE

Von Martina Padberg

„Krise“ – dieser Begriff umschreibt etwas, dem die meisten Menschen gerne ausweichen möchten: eine (noch) offene Situation, die das Schlimmste befürchten lässt. Denn von der Krise scheint es nur einen Schritt zur Katastrophe. In eine Krise zu geraten, ob sie sich nun im privaten Leben oder im gesellschaftlichen Kontext ereignet, bedeutet meist die Erfahrung von Kontrollverlust: Bewährte Handlungsmuster funktionieren plötzlich nicht mehr, bislang Verlässliches erweist sich als fragil, die Situation wird unüberschaubar. Anfangs werden oft Strategien der Abwehr oder der Kompensation aktiviert, um die Krise in der einen oder anderen Weise zu überstehen, dann wird vielleicht versucht, sie zu managen oder, im besten Falle, zu gestalten. Meist lassen sich Krisen nicht ohne einschneidende Umbrüche überwinden. Hat sich schließlich alles – mit oder ohne nachhaltige Verwerfungen – neu sortiert, hilft der Rückblick auf die Krise eventuell, um sich in den neuen Gegebenheiten zu orientieren und einzurichten. Der Historiker Reinhart Koselleck erkannte daher in Krisenwahrnehmungen das Potenzial zur „Selbstdiagnose“ einer Gesellschaft.<sup>1</sup> Als Wendepunkt verstanden, birgt die Krise also durchaus Möglichkeiten zu (erzwungenen) Neuausrichtungen und kann damit mittelfristig eine stärkende Wirkung haben.<sup>2</sup>

Im 20. Jahrhundert erstmals pointiert in den 1970er- und 1980er-Jahren in Erscheinung getreten,<sup>3</sup> erlebt der Krisenbegriff zurzeit eine Hochkonjunktur. Im Unterschied zu seiner ursprünglichen Semantik (griechisch *krisis* für „scheiden“, „auswählen“, „entscheiden“) zur Charakterisierung eines akuten, temporären Entscheidungsmoments zwischen Leben oder Tod, Heilung oder Krankheit, Recht oder Unrecht werden Krisenphänomene allerdings mittlerweile als chronifiziert wahrgenommen: Krise ist immer!<sup>4</sup> Die Coronapandemie hat dieses perpetuierte Krisenbewusstsein lediglich verschärft und verschiedene Erscheinungsformen – Wirtschaftskrise, Migrationskrise, Umweltkrise, Biodiversitätskrise, Klimakrise – als miteinander verschränkte und aufeinander bezogene globale Problemfelder erkennbar werden lassen. Gleichzeitig zeigte sich zu Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020, dass sich unter dem Eindruck der Entwicklungen grundlegende Verhaltensveränderungen einfordern und durchsetzen ließen: Der globale Verkehr von Menschen und Waren kam fast zum Erliegen, der Himmel war ebenso leer wie die Straßen. Aktivitäten reduzierten sich auf das Nötigste



THOMAS//  
WREDE













